

diese Angaben trafen, soweit er sehen könne, für das Jahr 34 nicht zu, da die Ostertafeln des Dionysius ein anderes Osterdatum nennen ⁴⁾. Beda selbst hat den Widerspruch nicht lösen können und die Entscheidung dem Leser überlassen. Sigebert von Gembloux erkannte das durchaus richtig und sprach von der Ironie, mit der Beda diese Fragen behandelt habe ⁵⁾.

Schon vor Sigebert hatten sich die Chronologen mit der Ära des Dionysius und mit Bedas Zweifeln auseinandergesetzt ⁶⁾. Abbo von Fleury suchte in seinen beiden Briefen über die Zeitrechnung von 1003 und 1004 ⁷⁾ unter ausdrücklicher Berufung auf die oben erwähnte Kritik Bedas die Jahre der christlichen Ära um 21 Jahre zu vermehren. Heriger von Lobbes ⁸⁾ wollte die Inkarnation 8 Jahre später ansetzen, wie dies angeblich die griechische Kirche tue ⁹⁾. Seine Ansicht verfocht später Gerland von Besançon. Marianus Scottus hat 1073 aus gleichen Gründen nicht nur der Ära des Dionysius 22 Jahre hinzugefügt und sich bemüht, diese in seiner Chronik historisch nachzuweisen und auszufüllen, sondern er korrigierte auch die Weltära um 241 Jahre; er wollte nämlich den Beweis erbringen, daß seine Angaben mit der Auffassung, die Welterschöpfung habe am 18. III. begonnen und der erste Sonntag nach Frühlingsvollmond im Weltjahr 1 sei der 25. III.

⁴⁾ De temporum ratione c. 47, ed. C. W. Jones, Bedae opera de temporibus (Cambridge/Mass. 1943) S. 267: *Et ideo circulis beati Dionysii apertis, si quingentesimum sexagesimum sextum ab incarnatione domini contingens annum, quartam decimam lunam in eo IX. kal. apr. quinta feria repperis, et diem paschae dominicum VI. kal. apr. luna decima septima, age Deo gratias, quia, quod quaerebas, sicut ipse promisit, te invenire donavit.*

⁵⁾ De script. eccl. c. 171, Migne, PL. 160, 588.

⁶⁾ Vgl. hierzu v. den Brincken, Studien zur lat. Weltchronistik (1957), bes. S. 166 ff.

⁷⁾ Den ersten Brief ed. P. Varin, Bulletin des comités hist. des monuments écrits de l'Hist. de France, T. I. (Paris 1849) 117 ff. u. A. Cordoliani, RHE. 44 (1949) 476 ff. Für den unedierten 2. Brief wurde Cod. Philipp. 1833 der Dt. Staatsbibliothek Berlin, fol. 58 ff., benutzt; vgl. hierzu A. Cordoliani, Abbon de Fleury, Hériger de Lobbes et Gerland de Besançon sur l'ère de l'incarnation de Denys le Petit, RHE. 44 (1949) 463 ff. und P. Cousin, Abbon de Fleury-sur-Loire (Paris 1954) S. 84 ff.

⁸⁾ A. Cordoliani, RHE. 44 (1949) 469 ff., Text S. 480 ff.

⁹⁾ Ein Irrtum Herigers; die griechische Chronographie setzt die Geburt Christi 8 Jahre vor Dionysius an, da sie 5508 Jahre von unserer Ära abweicht, die Inkarnation aber in ihr Jahr 5500 verlegt. Vermutlich hatte Heriger die Alexandrinische Ära, die er durch Anastasius Bibliothecarius gekannt haben mag, vor Augen: sie weicht nämlich um 5492 Jahre von der des Dionysius ab. Da nach griechischer Auffassung die Passion am 23. III. stattgefunden hatte, wurde so eine Einstimmigkeit erreicht; denn im Jahre 42 n. Chr. fiel Ostern auf den 25. III.